

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bauten im Rahmen der Gesamtverteidigung

Zwei neue Botschaften des Bundesrates befassen sich mit militärischen Bauten sowie mit den Waffen-, Schiess- und Uebungsplätzen der Armee. Im Kostenrahmen für 230,4 Millionen Franken werden Objektkredite begründet, die zum Teil auch der Gesamtverteidigung dienen. Der Bundesstadttredaktor der NZZ berichtete darüber folgendes:

«Zwei Bauvorhaben mit einer Kreditsumme von rund 12 Mio Franken stehen im Rahmen der Gesamtverteidigung. Im einen Fall geht es um ein Territorialspital, im anderen um geschützte Bereitstellungsräume für Luftschutztruppen. Mit der Reorganisation der Sanitätstruppen, die auch auf den totalen Sanitätsdienst für Truppe und Zivilbevölkerung ausgerichtet ist, wurden 15 Terri-

torial-Spitalabteilungen und 15 Spitalabteilungen gebildet. Davon ist eine halbe Territorial-Spitalabteilung für den Einsatz im Raum Aarau vorgesehen. Wie schon in anderen Fällen können nun die hier notwendigen Anlagen im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben der Solothurner Kreisschule Mittelgösgen errichtet werden. Die beiden Schultrakte eignen sich zusammen sehr gut zur Errichtung eines Territorialspitals mit ungefähr 500 Patientenbetten. Dies bedingt, dass der Bund zusätzlich einen Norm-Operationstrakt erstellt und einige sanitätsdienstlich bedingte Anpassungen an den oberirdischen Bauten vornimmt (elektrische und sanitäre Installationen, Bettenlifte, Verstärkung der Heizung). Der vorgesehene Norm-Operationstrakt kann unter dem Turnhallentrakt erstellt werden. Er weist eine Grundfläche von rund 2800 Quadratmetern auf und umfasst

die Elemente Operationsbereich, Vorbereitungs- und Nachbehandlungsräume, Behandlungs- und Diagnostikräume, Intensivpflegestation, pharmazeutische Fabrikationsstelle mit Medikamentenausgabe und Lager, technische Räume einschliesslich Notstromgruppe, Wasser- und Betriebsstoffreserve.

Die Luftschutztruppen, die die Armee stark gefährdeten grossen Gemeinden zur Verfügung stellt, sind noch nicht mit den Schutzbauten ausgestattet, die sie benötigen, um einen Einsatz im Katastrophenfall jederzeit zu gewährleisten. Um für diese Schutzbauten eine tragbare Lösung zu finden, trachtet man danach, sie in Verbindung mit einem öffentlichen oder privaten Bau zu erstellen. Gegenwärtig sind zwei Gemeinden bereit, in Verbindung mit geplanten Bauvorhaben dem Einbau von Schutzräumen zugunsten der Luftschutztruppen zuzustimmen.»

Die Russen interessierten sich für den Zivilschutz

-ha- Einer Notiz im Sportteil des «Berner Tagblatts» vom 29. März war zu entnehmen, dass die Russen das Entgegenkommen der Behörden der Bundesstadt, die unter anderem der Presse und auch der Sowjetagentur «Tass» Teile der Zivilschutzanlage Allmend zur Verfügung stellen, sehr schlecht gelohnt haben. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren Bildbericht auf den Seiten 116 bis 118 in dieser Nummer.

Nach dem erwähnten Bericht hatten die russischen Sportphotographen den Auftrag, nicht nur oberirdisch die Siege ihrer Mannschaft auf den Film zu bannen, sondern auch unterirdisch in allen Details einen Bericht über die Zivilschutzanlage zu liefern. Das soll ihnen aber nur teilweise gelungen sein. Sie wurden dabei erwischt, wie sie z. B. versuchten, die Ueberdruckventilklappen zu photographieren. Das, was sie wahrscheinlich am meisten interessiert hätte — das Kommandozentrum — war für diesen Spionageauftrag aber nicht erreichbar.

Was hier geschehen ist, war zu erwarten. Es ehrt aber den Schweizer Zivilschutz und seine Einrichtungen, dass er zum Objekt einer gezielten Erkundung wurde. Es ist auch bekannt, dass der grosse Harst der sowjetischen Journalisten, Photographen, Radio- und Fernsehberichterstatter einem politischen Funktionär unterstand, der

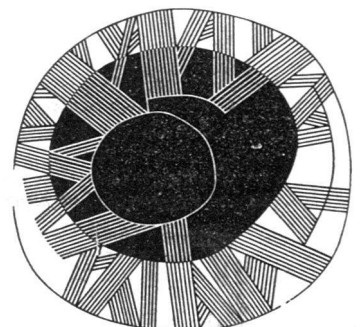
auch alle Verbindungen mit westlichen Kollegen beaufsichtigte oder unterband und täglich die Richtlinien der Arbeit bekanntgab. Die Tatsache, dass bei der Erkundung der Zivilschutzanlage Allmend wichtige und auch andere Länder interessierende Details angegangen wurden, die z. B. für den Schutzraumbau von etwelcher Bedeutung sind, lässt die Erkenntnis zu, dass es sich hier um einen von Fachleuten gegebenen Auftrag gehandelt hat.

Wir wollen diese Angelegenheit weder bagatellisieren noch unnötig aufbauschen, sondern sie einfach zur Kenntnis nehmen. Es kann uns im Grunde nur recht sein, wenn die Welt, vor allem die ihr Schicksal beeinflussenden Supermächte zur Kenntnis nehmen, dass in der Schweiz die Gesamtverteidigung sehr ernst genommen wird und alle Vorkehrungen getroffen werden, um unser Volk nach bestem Wissen und Können auf Kriegs- und Katastrophenfälle vorzubereiten und auch eine mögliche erpresserische Drohung mit dem Einsatz von Kernwaffen in die Alternativen einbezogen wird. Wir wissen es nun genau, dass nicht nur die militärische Abwehr, sondern auch der Zivilschutz in die Spionage der Grossmächte einbezogen ist. Es liegt nun bei Volk und Behörden, dass wir auch auf diesem Gebiet einen glaubwürdigen Eindruck machen und unsere Vorbereitungen ernstgenommen werden.

Mustermesse-Plakat: die Sonne, das Licht

Mit dem vom Basler Graphiker Donald Brun geschaffenen Plakat für die diesjährige Schweizer Mustermesse (17. bis 27. April) will der Künstler die Sonne, das Licht symbolisieren. Auf einem strahlendurchkreuzten goldgelben Kreis findet sich zentrumwärts eine rotleuchtende Scheibe, die einen hellvioletten Mittelpunkt umschliesst. Im Zeichen dieses strahlenden Emblems zeigen Industrie und Gewerbe unseres Landes an den elf Messetagen ihre Erzeugnisse, für die sie wiederum mit dem Interesse von Hunderttausenden von Besuchern rechnen dürfen.

Schweizer
Mustermesse
Basel
17. - 27. April 1971



La rentabilité de la protection civile

Ce numéro contient un reportage illustré relevant l'exemple donné par la ville fédérale. Au sujet de ce reportage, il sera permis de se demander ce que les Championnats mondiaux de hockey sur glace ont à faire avec la protection civile. Cet article cependant montre que les fonds mis à disposition de la protection civile ne sont pas vilipendés et qu'ils représentent au contraire une mise de capitaux permettant à une commune de donner notamment suite à des vœux exprimés par la communauté, la jeunesse, les milieux sportifs et d'autres cercles intéressés et qui, pendant longtemps, ne purent être réalisés. Au cours de ces prochains mois, nous releverons encore d'autres exemples montrant comment des installations de protection civile peuvent, en période de paix, être utiles à différentes fins. La rentabilité

de la protection civile n'est cependant pas que matérielle. Des autorités communales qui font face à leurs obligations légales et font même davantage encore en vue de préparer pour la population un dispositif de protection qui soit aussi efficace que possible en cas de guerre ou de catastrophe, se constituent aussi un capital de confiance qui n'a pas de prix. Ceci parce qu'elles prennent au sérieux leur rôle et leur tâche, et tiennent compte des réalités de notre époque. La prévoyance et la sécurité et les chances de survie qui en découlent créent une atmosphère propre à mieux affronter les tâches du présent en regardant l'avenir de façon positive.

Nous recommandons également à nos lecteurs l'article de caractère actuel du colonel-brigadier von Erlach, directeur-adjoint de l'Office central pour la dé-

fense totale. Très actuel aussi l'article de Léon Gouré sur la protection civile en Union soviétique et sur sa conception du jour. Nous vous recommandons encore l'article de notre collaborateur en Amérique, le professeur Eugen Wigner. Nous publions dans ce numéro la première partie d'un compte rendu relatif aux tâches du service sanitaire intégral, article dont la deuxième partie paraîtra dans notre édition de mai. Notre revue de presse enfin signale quelques faits intéressants se rapportant au travail de la protection civile en Suisse et à l'étranger.

Avec mes meilleures salutations
Votre Rédacteur

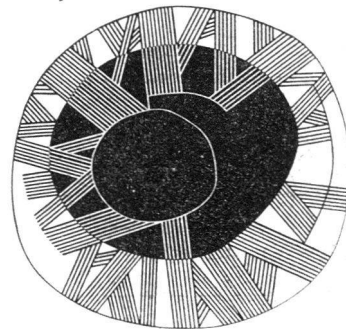
Werner J. ...

L'affiche de la Foire de Bâle: le soleil et la lumière

Le graphiste bâlois Donald Brun, créateur de l'affiche de la Foire suisse d'échantillons de ce printemps (17 au 27 avril), veut symboliser par son œuvre le soleil source de lumière. Pour cela il a imaginé un cercle jaune or, traversé par des rayons partant d'un centre luminescent rouge qui entoure un point central violet. C'est sous cet emblème que l'industrie et l'artisanat de notre pays présenteront durant les onze jours d'ouverture de la Foire leurs produits pour lesquels ils peuvent à nouveau compter sur l'intérêt de centaines de milliers de visiteurs.



Foire Suisse
Bâle
17 - 27 avril 1971



Block- und Sektorenpläne

fertigen wir mit grösster Sorgfalt an. Je nach Wunsch verkleinern, vergrössern oder kopieren wir Ihr Planmaterial in jeder Auflage und auf jedes gewünschte Papier. Unsere Fachleute arbeiten schnell und zuverlässig. Dabei spielen die jahrelange Erfahrung und modernste Einrichtungen eine grosse Rolle. Die Herstellung von Plänen für die Katastrophenvorsorge ist Vertrauenssache. Speziell kleineren Gemeinden stellt deren Beschaffung nicht selten Probleme. Kommen Sie zu uns an die Zieglerstr. 34, oder telefonieren Sie uns unter 031 25 92 22 (15). Wir helfen Ihnen gerne dabei. Dass wir zudem stets danach trachten, die für Sie finanziell günstigste Lösung zu treffen, ist für uns selbstverständlich. Reproduktionsanstalt

ED. AERNI-LEUCH, 3000 BERN 14